



Gemeindebrief

Katholische Gemeinde „Heilige Familie“ DD Zschachwitz

Ostern 2025



Siehe, nun mache ich etwas Neues.
Schon sprießt es, merkt ihr es nicht?

(Jesaja 43, 19)

GEISTLICHES WORT

Liebe Schwestern und Brüder,

die im Frühling jedes Jahr wieder neu aufblühende Natur mit ihrer Farbenpracht und Lebensfülle ist ein naheliegendes und beliebtes Bild für das neue Leben, welches wir zu Ostern feiern. Viele Ostergedichte, allen voran der berühmte „Osterspaziergang“ aus Goethes Faust, erzählen davon und ebenso kommt dieses Motiv auch in so manchem Osterlied vor. Das in jedem Frühjahr wiedererwachende neue Leben der Natur ist ein schönes Bild für das neue Leben der Auferstehung.

Aber wie jedes Bild hat auch dieses seine Grenzen: Denn das „Sterben“ der Natur im Herbst ist ja kein wirkliches Sterben, sondern ein ganz normaler Teil des natürlichen Lebensrhythmus, ebenso wie das „neue Leben“ im Frühling ein solcher ist. Das Sterben Jesu jedoch, an welches wir uns am Karfreitag erinnern haben, war ein wirkliches Sterben, ein wirkliches Ende - ebenso wie das millionenfache Sterben in den Kriegen und Katastrophen der Weltgeschichte und der Gegenwart und ebenso wie das Sterben am Ende eines jeden Menschenlebens, auch unseres eigenen.

Dieses wirkliche Sterben fordert uns auf eine ganz andere, viel drastischere Art heraus als das dem Naturkreislauf entnommene Bildmotiv vom herbstlichen „Sterben der Natur“. Und dieses wirkliche Sterben fordert eine ganz andere, viel tiefer gehende Antwort als das schöne Bildmotiv vom frühlingshaften Neubeginn. Wir brauchen als Antwort eine Realität, welche der grausamen Realität des Sterbens und des Todes standhält.

Die Ostererfahrungen mit dem Auferstandenen waren für die Jüngerinnen und Jünger Jesu eine solche Realität, eine Antwort, die der grausamen Karfreitagsrealität standgehalten hat und ihnen eine wirklich neue Perspektive eröffnete. Und ähnlich wie diese biblischen Menschen haben seitdem immer wieder Menschen solche Ostererfahrungen machen dürfen, manchmal ganz tief im Dunkel tödlicher Realitäten. Das waren Erfahrungen eines wirklich neuen Lebens. Es sind diese menschlichen Erfahrungen mit einer anderen Realität, mit einer Wirklichkeit, die größer ist als die Begrenztheit unseres Lebens und größer auch als das Dunkel des wirklichen Sterbens, die uns neues Lebens spüren lassen und die uns auch im Angesicht des Todes auf ein reales neues Leben hoffen lassen.

Die fünfzigtägige Osterzeit von Ostersonntag bis Pfingstsonntag lädt uns ein, dieser grundlegend neuen Realität des Lebens der Auferstehung nachzuspüren. Am besten gelingt uns das an der Hand des Auferstandenen, an der Hand dessen, der die Realität des Todes mit der Realität seines neuen Lebens besiegt hat.

Eine von diesem neuen Leben erfüllte Osterzeit wünscht Ihnen von Herzen
Ihr Pfarrer Michael Gehrke

IMPULS



„Um die Bibel zusammenzufassen braucht es nicht viele Worte. Vielleicht reichen diese drei: ICH BIN DA.“

Mit diesen Worten bekamen wir die Steine vor 10 Jahren, zum Einzug in unser Haus, geschenkt. Der Patenonkel unserer Tochter, Joachim Zehme, ist von Beruf Bildhauer und hat sich in unserem Haus an mehreren Stellen künstlerisch verewigt. Diese Steine und ihre Bedeutung sind uns so wichtig, dass sie normalerweise unsere Hauswand schmücken. Für uns sind sie ein sichtbares Segenszeichen.

Am 3. Fastensonntag ging es in der Kinderkatechese um das Thema „Mit Gott und als Gemeinschaft unterwegs sein“. Dies war der Anlass die Steine mit in die Kirche zu bringen, um diese Zusage Gottes, auch für uns heute, sichtbar zu machen.

Gott sichert seinem Volk Nähe zu. Er offenbart sich, indem er seinen Namen nennt. Aber es ist nicht nur ein Name, sondern ein Versprechen: Ich bin da, an eurer Seite. Ich leite euch und will euch begleiten, wohin auch immer ihr geht. Dieses Versprechen begleitete schon die Israeliten aus der ägyptischen Gefangenschaft. Bis heute und immer wieder neu sichert Gott uns seine Nähe zu, wenn wir uns einsam fühlen, wenn uns Schicksalsschläge ereilen, wenn wir gefangen sind in Sorgen und Ängsten. Auch wenn wir der Zukunft unsicher entgegensehen.

Aber nicht nur dann, sondern auch wenn wir glücklich sind, wenn wir Liebe, Freude und Segen erfahren. Gott sagt uns: ICH BIN DA.

Mit dem Vertrauen in diese Zusage dürfen wir Alles aus Gottes Hand annehmen, als Familie, als Gemeinde, als Menschen, die wir von Gott geschaffen und geliebt sind.

Carolin Richter





Ostern

Licht
 Hoffnung
 Vergebung
 Immer wieder
 Von neuem
 Ostern
 Feier
 Der Auferstehung
 Des Lebens

Bild: Peter Weidemann, Text: Theresia Bongarth, In: Pfarrbriefservice.de

Die Gemeindebrief-Redaktion wünscht allen Lesern
ein frohes und gesegnetes Osterfest.

Ingrid Grasreiner Martin Lepper Andreas Elgner

AUS DER PFARREI

Pfarrerrat hat sich konstituiert

Nach den Ortskirchenräten hat sich am 18.03.2025 auch der Pfarrerrat von St. Elisabeth konstituiert. In ihm beraten je drei Vertreter der Ortskirchenräte, berufene Mitglieder Kirchlicher Orte und das Pastoralteam zusammen über die Angelegenheiten unserer Pfarrei.

Als Vorsitzender des Pfarrerrates wurde Winfried Schumacher (Zschachwitz) wiedergewählt, der außerdem per Wahl als Vertreter des Pfarrerrates im Kirchenvorstand entsandt wurde und für die Mitarbeit im "netzwerk.katholisch.dresden" bestätigt wurde. Stellvertreter Vorsitzender ist nun Matthias Ludewig (Striesen), gemeinsam mit Pfarrer Gehrke bilden sie den Vorstand des Gremiums und sind zukünftig unter der Funktions-Mailadresse pfarrerrat@st-elisabeth-dresden.de zu erreichen.

Außerdem war der Vertreter unserer Pfarrei im Katholikenrat des Bistums zu bestimmen. Die Wahl fiel auf Dr. Barbara Schubert (Striesen), die dafür als zusätzliches Mitglied in den Pfarrerrat berufen wurde.

(Quelle: Newsletter der katholischen Pfarrei "St. Elisabeth" DD vom 21.03.2025)

Alle Informationen dazu unter: <https://www.st-elisabeth-dresden.de/pfarrei/allgemeines/raete-und-gremien>

DIE KREUZIKONE IN DER HEILIGEN FAMILIE – TEIL 1

Die Kreuzikone in der „Heiligen Familie“ Dresden – Zschachwitz



Nach einem bedauerlichen Schaden wurde die Kreuzikone unserer Werktagskapelle aufwändig restauriert und kündigt ab Ostern wieder von dem, was uns Christen zu Christen macht: Der Auferstehung von Jesus Christus.

Aber: War das tatsächlich notwendig? Hätte man es nicht einfach so lassen oder günstiger durch ein anderes Kreuz ersetzen können?

Wie alles begann

Als Jugendliche waren wir begeistert von Taizé. Möglicherweise waren es die neuen und so ganz anderen Lieder wie „Ubi caritas“ oder „Laudate omnes gentes“, die wir aufgeschnappt hatten. Möglicherweise haben wir über den Kontakt zu verschiedenen an-

deren Jugendgruppen davon gehört. Möglicherweise wurde das Samenkorn im Mai 1980 gelegt und war bereits 1984 zur kleinen Pflanze herangewachsen, als Frère Roger beide Male Dresden besuchte. Möglicherweise spielte der Zauber des westlich-unerreichbaren, der uns aber als einen wesentlichen Teil einer weltumspannenden christlichen Gemeinschaft zeigte, hinein.

Ein kleiner Exkurs: Die Gemeinschaft von Taizé

Eine Vision wächst

Im Jahr 1940 hat der Schweizer Calvinist Roger Schutz die Vision, einen Ort zu schaffen, an dem Versöhnung, Gebet und Solidarität gelebt werden können – mitten im Zweiten Weltkrieg im Angesicht von Krieg, Hass, Spaltung und Gewalt.

Unweit der Grenze zu Frankreich aufgewachsen, findet er in dem kleinen Dorf Taizé ein altes und verlassenes Haus und beginnt, Flüchtlingen, be-

sonders Juden, Schutz zu bieten. Auch im Ort und dessen Umgebung engagiert er sich sozial und unterstützt Arme, Kranke und Notleidende.

In den Wirren des Krieges schließen sich ihm einige Freunde an. Gemeinsam treten sie für Versöhnung ein, unterstützen Hilfsbedürftige und fühlen sich getragen von der benediktinischen Regel.



*Die alte Dorfkirche als
„Geburtsort“ der
Communité*

Im Jahr 1949 ist ihre Gruppe auf sieben junge Männer angewachsen, die alle aus reformatorischen bzw. evangelischen Traditionen stammen. Zu Ostern, am 17. April, legen sie gemeinsam ihr Gelübde von Ehelosigkeit, Besitzlosigkeit und lebenslangem Engagement ab. Damit ist die Communité de Taizé (Gemeinschaft von Taizé) geboren.

Sie führen ihr Engagement weiter und entwickeln die Grundlinien einer Theologie der Güte und des Vertrauens. Diese legt Wert auf ein einfaches Leben, auf das gemeinsame Gebet, auf Arbeit zur Selbstversorgung (z.B. Landwirtschaft und Keramik) und das Hören auf Gottes Wort in Stille. Bereits in den 1950ern kommen erste junge Menschen, um in das Gebet der Communité einzutauchen. Einige beschließen, ihr Leben in den Dienst der Gemeinschaft zu stellen.

Schon Ende der 50er Jahre steigt die Zahl der Besuchenden so stark, dass die kleine Dorfkirche nicht mehr ausreicht und 1962 die „Kirche der Versöhnung“ als das neue Herzstück des Ortes eingeweiht wird.

Durch den Anstieg des internationalen Besucherstroms wächst das Bedürfnis nach einfachen Gesängen, die alle christlichen Konfessionen in einer ihnen verständlichen Sprache mit einfachen Worten mitsingen können. In den 60er Jahren entstehen die ersten mehrsprachigen Gesänge wie „Jubilate deo“, „Ubi caritas“, „Adoramus te Christe“ oder „Laudate omnes gentes“. Diese tragen die Gebete als Zeiten der Meditation. Dogmen gibt es keine. Wer ganz einfach sein Leben sucht, begegnet Gott.

Ende der 60er Jahre vereint die Gemeinschaft bereits etwa 70 Brüder unterschiedlichster christlicher Konfessionen. Dieser gehören nun auch katholische junge Menschen an, was die Communité zu einer gelebten ökumenischen Gemeinschaft macht.

Das Zweite Vatikanische Konzil und das Konzil der Jugend

Als das Zweite Vatikanische Konzil die katholische Weltkirche richtungsweisend in die Moderne führt und diese sich stärker für die Ökumene öffnet, wird Taizé zu einem Ort, an dem Katholiken, Evangelische und Orthodoxe gemeinsam beten. Sie fragen vor allem nach den Gemeinsamkeiten und entdecken Unterschiede als Bereicherung: die Tiefe der katholischen Litur-

gie, die überragende Bedeutung des Wortes Gottes im Evangelischen und der tiefen orthodoxen Frömmigkeit und Verehrung des Heiligen.

Begeistert von diesem Konzil initiiert die Gemeinschaft Anfang der 70er Jahre eine Reihe von Treffen in Taizé unter dem Namen „Konzil der Jugend“, an denen zigtausende Jugendliche aus aller Welt teilnehmen um gemeinsam zu beten, sich auszutauschen und zu fragen: „Wie können wir als junge Christen Hoffnungsträger in der Welt sein?“ Dazu gibt es kein Abschlussdokument, denn der Prozess selbst ist das Ziel und Zeichen eines breiten gemeinsamen Weges.

Der Ansturm von tausenden Jugendlichen übertrifft alle Erwartungen, so dass Ostern 1971 von der „Kirche der Versöhnung“ erstmals ein Teil der Fassade entfernt wird, um Baracken und später ein ausgedientes Zirkuszelt anzusetzen.

Dieses Konzil der Jugend ist nie zeitlich begrenzt gedacht. Frère Roger spricht von einem weltweiten „Pilgerweg des Vertrauens auf der Erde“, der daraus 1979 nahtlos entsteht. Auf diesem Weg geht bis in die Mitte der 80er Jahr als Zeichen der Verbindung eine Kreuzikone über die Nord- und eine weitere über die Südhalbkugel von Ort zu Ort und von Gemeinde zu Gemeinde.

Dresden als Station auf dem weltweiten Pilgerweg der Versöhnung

Am 9. Mai 1980 besuchte Frère Roger Dresden und setzte einen ersten Samen der ökumenischen Gemeinschaft in unsere Diaspora und somit auch in unserer „Heiligen Familie“. Diese durchlief durch den gemeinsam von der gesamten Gemeinde getragenen Kirchneubau (Kirchweihe am 27. September 1981) in dieser Zeit ohnehin einen Prozess der Neuorientierung.

Da es jedoch nicht möglich war, Taizé zu besuchen, gab es in der DDR eigene kleine Treffen, die als Freizeitwochenenden oder Bibelrüstzeiten getarnt waren. So erinnere ich mich an ein evangelisches Pfarrhaus in der Dübener Heide und an Treffen zum Jahreswechsel in der katholischen Gemeinde Leipzig-Reudnitz.

Die meditativen Lieder und Gebete, aber auch der Gedanke einer weltweiten Versöhnung unter den christlichen Konfessionen faszinierten uns. Und als Jugendliche waren wir nicht allein mit unserer Begeisterung. Unser Pfarrer Eberhard Grond reiste regelmäßig nach Taizé. Von ihm erhofften die DDR-Behörden, was sie von uns befürchteten: Dass er gleich drüben bliebe. Gott sei Dank vergeblich. Somit war jedoch unsere Gemeinde in Zschachwitz in Taizé kein unbekannter Ort.

Und wir Jugendlichen trafen uns in unserer Begeisterung beseelt von den Treffen freitags in der damals neuen Kapelle zum Taizégebet. Regelmäßig waren einige Jugendliche von Pillnitz, dem Weißen Hirsch und von Stephanus dabei. Und in unserer Begeisterung begannen wir, ebenso ein repub-

likweites, jedoch kleines Treffen in unserer Heiligen Familie zu organisieren.

Mitten in unsere Vorbereitungen platzten zwei junge, mit französischem Akzent sprechende Frauen wie der Heilige Geist in das Haus der zu Pfingsten versammelten Jünger. Sie hatten von unseren Vorbereitungen gehört und fragten, ob wir das dabei bereits Erreichte nicht in einen Besuch von Frère Roger in ein paar Monaten in Dresden einbringen wollen. Keine Frage: Natürlich wollten wir!

Ab sofort gab es regelmäßige Vorbereitungstreffen in der Kreuzkirche mit einer Gruppe von etwa 15 Jugendlichen unter Leitung von Frère Jaques. Den Rahmen für das Organisatorische gab stets ein Taizé-Gebet vor der kleinen Ikone, die Frère Roger der Stadt bei seinem ersten Besuch geschenkt hat.

Wie kann es gelingen, die Dresdner Gemeinden von dem Gedanken, der von Taizé ausgeht, zu begeistern? Wie können wir als Evangelische, als Katholiken und Orthodoxe eine gemeinsame große Liturgie feiern? Ist dies an einem Ort, an dem der Staat dem Christlichen argwöhnisch-ablehnend gegenübersteht, überhaupt möglich?

Als wesentlicher Meilenstein dieses Prozesses stand ein großer Gottesdienst in einer brechend übervollen Kreuzkirche, den neben Frère Roger auch die Bischöfe Johannes Hempel und Gerhard Schaffran sowie Erzpriester Georgi Dawidow mitfeierten.

Am darauffolgenden Abend gab es abschließend ein Treffen der kleinen etwa 15köpfigen Vorbereitungsgruppe in der Wohnung des damaligen Stadtjugendpfarrers Peter Meis mit Frère Roger. Selten habe ich den Geist Gottes so nahe gespürt wie in diesem Moment.

Wie die Kreuzikone nach Zschachwitz kam

Während dieser Zeit war die Kreuzikone, die über die Nordhalbkugel von Ort zu Ort weitergegeben wurde, in Dresden. Sie war zerlegbar, um sie besser transportieren zu können. Allerdings haben wir dies, wenn sie nicht gerade im Auto transportiert wurde, meist vermieden und sie offen und möglichst gut sichtbar über die Straßen, so auch zwischen Hof- und Kreuzkirche, getragen. Den Gedanken, dass dies damals nicht ganz ungefährlich war, haben wir als Jugendliche einfach beiseitegeschoben.

Und so kam die Idee, diese Ikone in den Mittelpunkt der damals noch sehr schlicht gestalteten Kapelle unserer Kirchgemeinde zu setzen.

Kaplan Christoph Köst hatte die Idee, einen befreundeten in Dresden lebenden Maler, den Künstler Lothar Janus anzufragen, der sich dazu schnell bereit zeigte. Pfarrer Grund war begeistert. Da die Kreuzikone ihren Weg über den Erdball fortsetzte, diente ein Bild als Vorlage für unsere Kreuzikone. (Fortsetzung im nächsten Gemeindebrief)

Matthias Hoffmann

WAS IST LOS IN UND UM ZSCHACHWITZ?



Musikalische Vesper in „Mariä Himmelfahrt“

Am Weißen **Sonntag, den 27.4.2025** findet um **16:00 Uhr** eine musikalische Vesper in „Mariä Himmelfahrt“ statt, in deren Zentrum die Kantate „Christ lag in Todesbanden“ BWV von Johann Sebastian Bach steht.



Bei dieser Kantate zum Ostersonntag handelt es sich um ein Frühwerk des Komponisten, wahrscheinlich aus der Mühlhäuser Zeit. Sie beruht auf einem bekannten Choral von Martin Luther, in dem er die Ostersequenz „Victimae paschali laudes“ paraphrasiert. Die Melodie des Chorals lehnt sich an das gregorianische Vorbild an und ist damit auch unserem Osterhymnus „Christ ist erstanden“, der allerdings schon im 12. Jh. entstand, eng verwandt.

In einem zauberhaften kurzen Vorspiel sinnt die Musik dem gleichsam eingekapselten Passionschmerz nach, bis die Osterfreude plötzlich hervorbricht, und beschreibt im Folgenden das „seltsame Duell“ zwischen Leben und Tod.

Gestaltet wird die Vesper von der Jugendschola, zusätzlichen Männerstimmen, Solisten und Instrumentalisten. Die Jugendschola stellt damit ihre wachsende Fähigkeit auch zu virtuoser klassischer Kirchenmusik ein weiteres Mal unter Beweis.

Andachtsreihe „Orgel am Abend“ beendet

Mit „Orgel am Abend“ am 13. Februar 2025 beendete der Verein zur Förderung der Kirchenmusik in Dresden-Zschachwitz e.V. die monatlichen Musikalischen Abendandachten in unserer Kirche. Aufgrund von Rechtsstreitigkeiten mit der GEMA wurde entschieden, dieses Angebot nach genau drei Jahren und 36 Veranstaltungen, aber eher als geplant, einzustellen. In dieser Zeit hatten viele Organistinnen und Organisten Gelegenheit, unsere neue Orgel auszuprobieren und daran ihre Lieblingsstücke zu spielen. So konnten wir neben Andacht und Gebet unterschiedlichste Werke der Orgelliteratur kennenlernen und die vielfältigen klanglichen Möglichkeiten unseres Instruments erleben. Wir danken allen Solisten für ihr Engagement, der Stadt Dresden für die Förderung der Honorare und allen, die gelegentlich oder regelmäßig mit dabei waren und auf diese Weise diese musikalische Andachtsreihe mitgetragen haben. Ein herzlicher Dank gilt ebenso Frau Evelin Däberitz, die sich maßgeblich um diese Reihe gekümmert hat. Die vierteljährlichen **Musikalischen Vespere** sonntags um 17:00 Uhr werden wie gewohnt weitergeführt. Die nächsten Termine sind **22.06. / 21.09. / 28.12.2025**.

50. Zschachwitzer Dorfmeile

Am zweiten Maiwochenende (09.-11.05.2025) findet wieder das beliebte Stadtteilfest statt – und das nun schon zum 50. Mal. Anlass genug, die „Meile“, wie sie liebevoll genannt wird, wieder etwas länger zu feiern. Beginnen wird es wieder mit dem nun schon traditionellen gemeinsamen Singen unter dem Maibaum am Freitagabend.

Der Samstag, 10.05.2025 steht ganz im Zeichen eines bunten Programms für kleine und große Besucher. Entlang der Dorfmeile vom Pfannkuchenhäus bis zur Mühlenbäckerei und vom Putjatinhaus bis zur katholischen Kirche warten wieder verschiedene Bastelangebote, kulinarische Leckereien und ein buntes Bühnenprogramm auf die zahlreichen Besucher.

Unsere Gemeinde ist am **Samstag, 10.05.2025** wieder Gastgeberin für mehrere kulturelle Veranstaltungen:

- Eine kleine Zeitreise „Die Hauptstraße und der Neustädter Markt zwischen Vergangenheit und Zukunft“ von und mit **Jürgen Berthold** erwartet uns ab 12:30 Uhr in unserem Gemeindesaal.
- Ab 14:00 Uhr dürfen wir uns auf ein Konzert des **Musaik e.V.** freuen, der mit schönen Klängen verschiedene Musikdarbietungen in unserer Kirche präsentiert.
- Im Gemeindesaal wird ab 15:30 Uhr ein Vortrag mit **Ernst Hirsch** angeboten, der unter der Überschrift „Dresdner Filmschätze“ interessante Einblicke in sein umfangreiches filmisches Schaffen präsentiert.
- Um 16:30 Uhr folgt dann die **Big Band des St. Benno-Gymnasiums**, die mit ihrem musikalischen Können jazzige Rhythmen in unserer Kirche zum Erklingen bringt.

Dieser Tag bietet somit eine Vielzahl an kulturellen Angeboten, aus denen ein jeder auswählen und für sich das Passende finden wird.

Am **Sonntagmorgen um 11:00 Uhr** findet unter dem Motto „Gemeinsam sind wir Beeren-stark“ ein **ökumenischer Gottesdienst** auf dem Putjatinplatz statt, welcher von der Stephanuskirchengemeinde und der Gemeinde „Heilige Familie“ vorbereitet wurde und vom Posaunenchor Unterstützung erfährt. Im Anschluss daran sind alle herzlich zu einem Bürgerfrühstück eingeladen, bei dem man in gemütlicher Runde zusammenkommen, sich austauschen und die Erlebnisse des Wochenendes Revue passieren lassen kann.

Die Zschachwitzer Dorfmeile ist somit nicht nur ein Fest mit Spaß, Musik und Kultur, sondern auch ein Ort der Begegnung und des Miteinanders.

Weitere Details zum Programm des Festes finden Sie zu gegebener Zeit auf <https://www.zschachwitzer-dorfmeile.de/> oder <http://www.facebook.com/dorfmeile/>



**„Gemeinsam
sind wir
Beeren-stark“**

**Ökumenischer Gottesdienst
zur 50. Zschackwitzer Dorfmeile
am 11. Mai 2025, um 11:00 Uhr
auf dem Putjatinplatz**

AUS DER PFARREI

Haushalt 2025 der Pfarrei „St. Elisabeth“

Durch den Kirchenvorstand wurde der Haushalt 2025 am 23.01.2025 beschlossen und dem Bischöflichen Ordinariat zur Genehmigung vorgelegt. Die Einnahmen betragen 872.614 EUR und die Ausgaben 901.169 EUR. Der Haushalt weist ein Defizit in Höhe von 28.555 EUR nach Steuern auf. Dies wird unter anderem durch die Rücklagen ausgeglichen.

Für 2025 sind die weiterführende Überarbeitung der Fassade (Hof- und Kirchenseite) vom Pfarrhaus Johannstadt sowie die Aufarbeitung vom Parkett im Gemeindesaal Zschachwitz vorgesehen. Ebenso sind diverse Instandhaltungsmaßnahmen für alle drei Gemeinden unter anderem in den Sanitärbereichen eingeplant.

Im Christlichen Kinderhaus in Zschachwitz wird im größeren Umfang die Außenanlage durch Überarbeitung des Hangbereiches sowie Holzkonstruktionen erneuert. Des Weiteren erhalten die Gruppen- und Sanitärräume einen neuen Farbanstrich. Ein neues Parkett wird in einigen Gruppenräumen im Kinderhaus „Arche Noah“ in Johannstadt eingebaut.

Weiterhin sind Anschaffungen geplant, unter anderem von Großraumspielzeug. Vielfältige pastorale Aktionen und Fahrten für Kinder- und Jugendliche sowie Erwachsene sind vorgesehen.

Für detaillierte Auskünfte stehe ich Ihnen gern zur Verfügung.

Yvonne Fischer, Verwaltungsleiterin

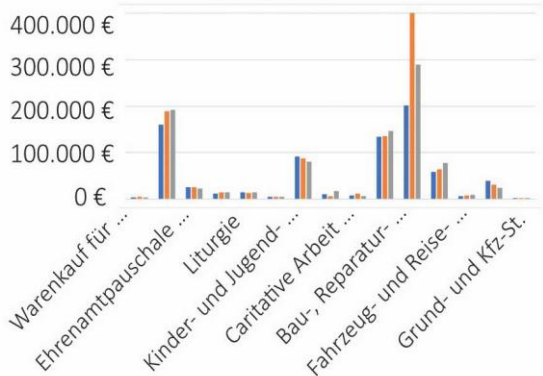
Einnahmen	2023	2024	2025
Zuschüsse des Bistums	140.983 €	142.069 €	169.089 €
Kollekten und Spenden an die Pfarrei	42.185 €	49.600 €	58.100 €
Mieteinnahmen (Wohnhäuser, Gemeinderäume)	271.092 €	298.397 €	293.314 €
Zuweisungen und Zuschüsse (Förderung Kinder- und Jugendarbeit, Denkmalpflege, Personalkostenersatz, Miete für Kinderhäuser)	105.637 €	123.067 €	99.067 €
Stolgebühren, Stipendien, Messintentionen	5.000 €	4.000 €	4.000 €
Kirchgeld	48.000 €	50.000 €	50.000 €
Sonstige Einnahmen (Erstattung TNB, Auflösung Sonderposten, Photovoltaik, Kfz-Vermietung, Pfarr-/Gemeindefeste und -Briefe, Energie u.a.)	159.179 €	164.960 €	167.044 €
Zinsen und Wertpapiererträge	15.000 €	30.000 €	32.000 €
Gesamt	787.076 €	862.093 €	872.614 €

Ausgaben	2023	2024	2025
Wareneinkauf für Weiterverkauf (Kerzen, Kalender, u.a.)	3.500 €	5.000 €	3.500 €
Löhne und Gehälter (inkl. Sozialabgaben und Aufwendungen für Altersversorgung)	160.466 €	189.005 €	191.223 €
Ehrenamtszuschüsse (Organisten, Chorleiter, Hausmeister, Gemeindezentrums- und Büroreinigung, Sonstiges)	25.680 €	24.960 €	22.464 €
Abschreibung (Drucker, Computer u.a.)	11.500 €	13.900 €	14.731 €
Liturgie	14.350 €	12.700 €	13.600 €
Kirchenmusik	5.200 €	4.400 €	4.400 €
Kinder- und Jugendarbeit sowie Weiterbildung für Gemeindemitglieder	90.889 €	86.700 €	80.180 €
Vielfalt des Gemeindelebens	9.550 €	6.500 €	17.500 €
Caritative Arbeit der Gemeinden	7.000 €	11.800 €	5.550 €
Miet- und Raumkosten (Miete und Pacht Wirtschaftsgüter, Fernwärme, Gas, Strom, Wasser/Abwasser, Reinigung und Reinigungsmittel)	134.256 €	135.041 €	146.068 €
Bau-, Reparatur- und Wartungsleistungen (Kirche, Pfarrhaus, sonst. Gebäude, Außenanlagen, Orgel, Glocken, Homepage, Anlagen und Maschinen)	201.597 €	495.367 €	289.567 €
Sonstige Aufwendungen (für Grundstücke, Rechts- und Beratungskosten, Müllabfuhr, Telefon/Internet, Druckkosten Gemeindebriefe, Büromaterial, Leasingkosten, Honorare, Bankgebühren, Tagungsaufwand, Versicherungen und Periodenfremde Aufwendungen)	58.700 €	63.375 €	77.336 €
Fahrzeug- und Reisekosten	5.800 €	6.800 €	9.350 €
Werbe- und Verpflegungskosten (inkl. Kinder- und Jugendfahrten)	39.625 €	30.750 €	24.250 €
Grund- und Kfz-Steuern, zinsähnliche Aufwendungen.	1.450 €	1.450 €	1.450 €
Gesamt	769.563 €	1.087.748 €	901.169 €

Einnahmen



Ausgaben





Pilgerweg der Pfarrei „St. Elisabeth“ am 1. Mai 2025



1. Station Kirche „Mariä Himmelfahrt“:

09.30 Uhr Beginn mit einer Andacht und Pilgerkreuz

2. Station Ökumenisches Seelsorgezentrum:

11.15 Uhr Einblicke in die Krankenhauseelsorge am Uniklinikum

3. Station Trinitatiskirche:

12.00 Uhr Führung durch Kirche und Turm / Mittagsrast

4. Station St. Bennogymnasium:

14.00 Uhr Führung / Kaffeepause

5. Station St. Josephstift:

15.40 Uhr Treffen mit den Elisabethschwestern

6. Station Herz-Jesu-Kirche:

16.30 Uhr Hl. Messe mit Pilgerkreuz

Wöchentliche Termine in unserer Gemeinde

Jeden Sonnabend	18:00 Uhr Sonntagvorabendmesse in „Herz Jesu“ und „Mariä Himmelfahrt“
Sonnabends wechselnd:	18:00 Uhr Sonntagvorabendgottesdienste in Laubegast (ev. Kirche Hermann-Seidel-Str. 3) oder Niedersedlitz (ev. Kirche Pfr.-Schneider-Str. 7): 03.05. Laubegast: Hl. Messe 10.05. Niedersedlitz: Hl. Messe 07.06. Laubegast: Hl. Messe 14.06. Niedersedlitz: Hl. Messe
Jeden Sonntag	09:00 Uhr Hl. Messe in „Hl. Familie“ (Familiengottesdienst; 04.05.: Wort-Gottes-Feier) und in „Herz Jesu“ 10:30 Uhr Hl. Messe in „Hl. Familie“ (nicht 11.05. und 18.05.) und in „Mariä Himmelfahrt“ 18:00 Uhr Hl. Messe in „Herz Jesu“
Jeden Dienstag	09:00 Uhr Hl. Messe in „Hl. Familie“
Jeden Dienstag	16:30 Uhr Ministrantenstunde (nicht in den Ferien)
Jeden Dienstag	20:00 Uhr Probe Chor „Vierklang“
Jeden Mittwoch	19:00 Uhr Jugendabend (in den Ferien freier Treff)
Jeden Donnerstag	17:30 Uhr Rosenkranzgebet, im Mai: Maiandacht, (nicht am 29.05.) 18:00 Uhr Hl. Messe in „Hl. Familie“

Weitere Wochentagsgottesdienste finden in Johannstadt und Striesen statt.

Gelegenheit zum Empfang des Bußsakramentes besteht regelmäßig montags 17:00-17:45 Uhr in „Herz Jesu“ während der Anbetung, samstags 17:30-17:45 Uhr in „Mariä Himmelfahrt“ vor der Hl. Messe.

im Mai jeden Sonntag 17:00 Uhr Maiandacht in „Herz Jesu“

Einige Höhepunkte und Veranstaltungen in unserer Gemeinde

Sa, 12.04.2025	09:00-12:00 Uhr Frühjahrsputz im Pfarrgelände 10:00 bis 15:00 Uhr Kindersamstag in Johannstadt
So, 13.04.2025 Palmsonntag	09:00 und 10:30 Uhr Hl. Messe: Beide Gottesdienste beginnen mit der Palmprozession (und Palmesel) im Außengelände.
Mo, 14.04.2025	10:00 Uhr Chrisam-Messe in der Kathedrale
Mi, 16.04.2025	19:30 Uhr Hl. Messe in kommunikativer Form mit Austausch über Leben und Evangelium, in der Werktagskapelle
Do, 17.04.2025 Gründonnerstag	19:00 Uhr Hl. Messe vom letzten Abendmahl , anschl. Beisammensein bei Brot und Wein (Agape) und Gebetsnachtwache (bis 06:00 Uhr) 22:00 Uhr Taizé-Andacht
Fr, 18.04.2025 Karfreitag	06:00 Uhr Laudes zum Abschluss der Anbetungsnacht, anschl. Fastenfrühstück 10:00 Uhr Kinderkreuzweg 15:00 Uhr Feier vom Leiden und Sterben unseres Herrn musikalisch gestaltet durch den Chor Vierklang Zur Kreuzverehrung können Blumen oder Steine am Kreuz abgelegt werden. 19:00 Uhr Multimediale Besinnungsstunde mit Beichtgelegenheit
Sa, 19.04.2025 Karsamstag	09:00 Uhr Morgengebet (Laudes) in der Werktagskapelle Ganztägig Gelegenheit zum Gebet am „Heiligen Grab“ in der Werktagskapelle 15:00-16:00 Uhr Beichtgelegenheit
So, 20.04.2025 Ostersonntag	05:00 Uhr Feier der Osternacht , musikalisch gestaltet durch den Chor Vierklang, Beginn am Osterfeuer, anschl. Ostermorgen-Imbiss 10:00 Uhr Hl. Messe
Mo, 21.04.2025 Ostermontag	09:00 Uhr Familiengottesdienst, anschl. Osternestsuche und Osterlammstreicheln 10:30 Uhr Hl. Messe

Fr, 25.04.2025	19:00 Uhr Taizé-Gebet „Pause vor Gott“ 19:30 Uhr Nachtreffen für die Nachtcafé-Helfer/innen
Sa, 26.04.2025	10:00 Uhr Wort-Gottes-Feier im Seniorenzentrum AGO Kreischa
So, 27.04.2025	16:00 Uhr Musikalische Vesper in „Mariä Himmelfahrt“ (siehe Info vorne im Heft)
Do, 01.05.2025	Pilgertag durch die Pfarrei mit dem Pilgerkreuz des Bistums (siehe Info vorne im Heft)
Fr-Sa, 02.-04.05.	Firmvorbereitungswochenende in Neuhausen
Sa, 03.05.2025	14:00-17:00 Uhr Kindersachenflohmarkt des Christlichen Kinderhauses
Di, 06.05.2025	09:00 Uhr Hl. Messe, anschließend Gemeindetreff, mit dem Pilgerkreuz des Bistums
Sa, 10.05.2025	10:30 Uhr Diakonenweihe von Dr. Tobias Pardula in der Kathedrale
Sa-So, 10.-11.05.	50. Zschachwitzer Dorfmeile (siehe Info vorne im Heft) So, 11:00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst auf dem Putjatinplatz (in „Hl. Familie“ nur 09:00 Uhr Hl. Messe)
Mi, 14.05.2025	19:30 Uhr Hl. Messe in kommunikativer Form mit Austausch über Leben und Evangelium, in der Werktagkapelle
Do, 15.05.2025	15:30 Uhr SeniorenErzählCafé 19:30 Uhr Ortskirchenratssitzung
Fr, 16.05.2025	18:45-20:00 Uhr Eucharistische Anbetung in „Mariä Himmelfahrt“
So, 18.05.2025	10:30 Uhr Erstkommunion der Zschachwitzer Kinder in „Herz Jesu“ (in „Hl. Familie“ nur 09:00 Uhr Hl. Messe) 18:00 Uhr Erstkommunion-Dankandacht in „Hl. Familie“
Mi, 21.05.2025	19:00-21:00 Uhr Gesamttreffen der Firmbewerber
Fr-Sa, 23.-24.05.	Übernachtungswochenende der Vorjugend
Sa, 24.05.2025	10:00 Uhr Wort-Gottes-Feier im Seniorenzentrum AGO Kreischa
So, 25.05.2025	Nachtreffen und Ausflugstag der Erstkommunionfamilien

Mo, 26.05.2025	20:00 Uhr Elternabend für das kommende 1. Schuljahr
Mi, 28.05.2025	19:00 Uhr Musikalisch-besinnlicher Abend in Striesen
Do, 29.05.2025 Chr. Himmelf.	09:00 Uhr Hl. Messen in „Herz Jesu“ und in „Mariä Himmelfahrt“ 18:00 Uhr Hl. Messe in „Hl. Familie“, anschl. Männertreff
Fr, 30.05.2025	19:00 Uhr Taizé-Gebet „Pause vor Gott“
So, 01.06.2025	10:30 Uhr Hl. Messe mit Gesängen aus der ostkirchlichen Liturgie (mit dem Ensemble „Vivat“ aus St. Petersburg)
Do, 05.06.2025	20:00 Uhr Elternabend zur Erstkommunionvorbereitung 2025/26
Sa, 07.06.2025	10:00 Uhr Firmung der Zschachwitzer Jugendlichen in „Herz Jesu“
So, 08.06.2025 Pfingstsonntag	09:00 Uhr Familienmesse 10:30 Uhr Hl. Messe in „Hl. Familie“
Mo, 09.06.2025 Pfingstmontag	09:00 Uhr Hl. Messe 10:30 Uhr Ökumenischer Gottesdienst in „Hl. Familie“
Do, 12.06.2025	15:30 Uhr SeniorenErzählCafé

Vorschau über die Osterzeit hinaus (Auswahl)

Sa, 14.06.2025	10:00 Uhr Wort-Gottes-Feier im Seniorenzentrum AGO Kreischa
So, 15.06.2025	09:00 Uhr Sommerfest des Christlichen Kinderhauses, Beginn in „Hl. Familie“ 10:30 Uhr Jugendmesse mit Jugendaufnahme, anschl. Jugendgemeinschaftstag
Mo, 16.06.2025	19:00 Uhr Terminplanungskreis
Mi, 18.06.2025	08:00-18:00 Uhr Seniorenausfahrt der Pfarrei nach Hohenstein-Ernstthal
So, 22.06.2025	14:30 Uhr Hl. Messe, anschl. Seniorennachmittag 17:00 Uhr Musikalische Vesper mit dem Männerchor des Knabenchor Dresden

Vorankündigungen

28.06.-06.07.2025	Dekanats-Kinderzeltwoche in Zinnowitz
Sa-Fr, 19.-25.07.	Dekanats-Kinder- und Jugendfußwallfahrt nach Mariaschein
Mo-Sa, 21.-26.07.	Kinderpaddelwoche „Musik und Natur“ in Mecklenburg
Sa-Sa, 02.-09.08.	Jugendsommerfahrt nach Bayern
Sa-Sa, 06.-13.09.	Begegnung mit unserer Partnergemeinde aus Marx/Wolga in Georgien
So-Fr, 05.-10.10.	RKW in Hirschluch/Storkow
Sa-Sa, 11.-18.10.	Bistumswallfahrt zum Heiligen Jahr nach Rom



Pause vor Gott

Freitag

25.April

30.Mai

27.Juni

**Meditatives Gebet
und Zeit der Stille mit
Gesängen aus Taizé**

19:00 Uhr

Kath. Gemeinde „Heilige Familie“
DD - Zschachwitz, Meußlitzer Str. 108

Jeden letzten Freitag im Monat

KONTAKT

Katholische Pfarrei „St. Elisabeth“ Dresden

Borsbergstr. 13, 01309 Dresden

Bankverbindung LIGA-Bank

IBAN: DE96 7509 0300 0008 2620 20

BIC: GENO DEF1 M05

Filialkirche „Heilige Familie“ Dresden-Zschachwitz:

Meußlitzer Str. 108, 01259 Dresden

Pastoralteam:

Pfarrer Michael Gehrke: Tel.: 0351 - 20 13 255 und 0171 - 51 44 899

E-Mail: michael.gehrke@pfarrei-bddmei.de

Pfarrer André Lommatzsch: Tel.: 0351 - 44 660 266

E-Mail: andre.lommatzsch@pfarrei-bddmei.de

Diakon Dr. Daniel Frank: Tel.: 0179 - 34 12 564

E-Mail: daniel.frank@pfarrei-bddmei.de

Gemeindereferentin Carola Gans: Tel.: 0351 - 20 13 265

E-Mail: carola.gans@st-elisabeth-dresden.de

Pfarrbüro Zschachwitz: Christiane Pille

Meußlitzer Str. 108

Tel.: 0351 - 20 13 235, Fax: 0351 - 20 13 225

E-Mail: pfarrbuero.zschachwitz@st-elisabeth-dresden.de

Öffnungszeiten: Di: 08:00-12:00 Uhr Fr: 10:00-12:00 Uhr
Mo, Mi, Do geschlossen

Zentrales Pfarrbüro in Johannstadt:

Tel.: 0351 - 44 660 260, Fax: 0351 - 44 660 262

Öffnungszeiten: Mo: 10:00-12:00 Uhr Do: 08:00-14:00 Uhr Frau Pille
Di: 10:00 - 12:00, Mi: 8:00 - 12:00 Uhr Frau Mattner

Internet der Pfarrei: www.st-elisabeth-dresden.de

der Ortskirchengemeinde: www.st-elisabeth-dresden.de/zschachwitz

Impressum:

Herausgeber: Katholische Pfarrei „St.-Elisabeth“ Dresden, Borsbergstr. 13, 01309 Dresden
V.i.S.d.P.: Pfarrer Michael Gehrke

Gemeindebrief-Redaktion: Ingrid Grasreiner, Martin Lepper, Andreas Elgner

Mail-Adresse der Gemeindebrief-Redaktion: redaktion.zschachwitz@st-elisabeth-dresden.de

Beiträge zum Gemeindebrief sind stets willkommen! Namentlich gekennzeichnete Beiträge entsprechen bezüglich Form und Inhalt nicht in jedem Fall den Vorstellungen von Herausgeber und Redaktion. Veröffentlichung bzw. Kürzungen behalten wir uns vor.

Nächster Gemeindebrief: 08.06.2025, Redaktionsschluss: 21.05.2025

Titelbild: privat

Um eine Spende von 1 Euro wird gebeten.

Alle Gemeindebriefe mit entsprechenden Links finden Sie auch auf unserer Homepage unter:

<https://www.st-elisabeth-dresden.de/zschachwitz/gemeindebriefe>